

gehörte zu den correspondierenden Mitgliedern¹⁾. Aus dem Briefe, in welchem er für die Ertheilung dieser Ehre dankte, hat Pertz in seinem *Leben Stein's*, V, 493. 494, ein Stück abdrucken lassen. In Mülinens Nachlass hat sich das Concept vorgefunden, das hier vor den Stein'schen Briefen seine Stelle finden mag. Von dem Antheil, den Mülinen an dem Monumentenwerke nahm, legen auch die ersten Bände des Archives Zeugnis ab²⁾.

Im Sommer 1820 hatte er die Freude, Stein mit den Seinigen bei sich zu begrüßen. Stein war mit dem Herzog Wilhelm von Württemberg, dem preussischen Geschäftsträger Sixt von Armin u. A. Mülinens Gast und besprach mit ihm die Vergleichung mehrerer, der Berner Stadtbibliothek gehörigen, aus Sinners Katalog bekannten Handschriften³⁾. Aus dieser Zeit datiert der zweite der nachfolgenden Briefe Steins. Der dritte ist auch noch von der Reise aus geschrieben, während die folgenden wieder wie der erste ihren Weg aus Deutschland nach Bern genommen haben. Dort hatte Pertz, aus Italien zurückkehrend, im August 1823 mit Mülinen weitere Rücksprache genommen, und auch sonst fehlte es nicht an Gelegenheit, wie die folgenden Briefe zeigen und wie aus anderen Zeugnissen hervorgeht, durch Reisende die Verbindung zwischen Stein und Mülinen zu erhalten⁴⁾. Von den Briefen Steins scheinen einige verloren gegangen zu sein. Wenigstens sollte man im Hinblick auf Mülinens Schreiben vom 10. März 1822 (abgedruckt im Archiv IV, 461) und auf die in Pertz, *Leben Steins*, VI. Beilagen, S. 208—210, veröffentlichten Bruchstücke vom 30. November 1823 und vom 28. August 1824 vermuthen, dass auch Stein seinerseits noch mehr zu jener schriftlichen Unterhaltung beigetragen habe, als ich nachzuweisen im Stande bin.

Die Schreibung der deutschen wie der französischen Briefe Steins ist dem Originale entsprechend wiedergegeben; wo ein Flüchtigkeitsfehler verbessert worden, ist dies angezeigt. Die Anmerkungen beschränken sich auf das Nothwendige. Indem ich von der Erlaubnis Gebrauch mache, diese Briefe im Neuen Archive der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu veröffentlichen, gedenke ich daran, dass uns keine lange Spanne Zeit mehr von dem Tage trennt, an dem die Freunde und Schüler von Georg Waitz ihn in gewohnter Frische und Rüstigkeit das siebzigste Lebensjahr vollenden zu sehen hoffen dürfen. Und so möge er, der zeitige Vorsitzende der Central-Direction der Monumenta, mit diesen Zeugnissen einer

1) Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, I, 88.

2) Archiv I, 65, 354, 526; II, 374; III, 513. IV, 461, 488. 3) Vgl. Pertz: *Leben Stein's*, V, 521. 4) Archiv V, 40, 41; *Leben Stein's*, V, 823; VI, 63, 67, 69.